

gestaltung die Arbeitsplätze zu verschönern. Um hier schnell voranzukommen, orientiert die Parteileitung gemeinsam mit der Gewerkschaft auf die Entwicklung einer breiten Masseninitiative der Werktätigen.

Eine Rationalisierungskonferenz und die Parteiwahlen

Auf Empfehlung der Parteileitung wurde im Dezember 1971 in unserem Betrieb eine Rationalisierungskonferenz durchgeführt. Unter der Losung „Durch kluge Rationalisierung schaffen wir die Voraussetzungen zur allseitigen Planerfüllung“ wurden auf dieser Konferenz die bisherigen Ergebnisse der Rationalisierung in unserem Betrieb analysiert und die Rationalisierungsaufgaben bis 1975 erläutert. Die Konferenz wurde von einigen Arbeitsgruppen, die vom Werkleiter eingesetzt waren, gründlich vorbereitet. In ihnen arbeiteten Produktionsarbeiter, Angehörige der Intelligenz und staatliche Leiter eng zusammen.

Die Rationalisierungskonferenz schätzte die bisherigen Ergebnisse bei der Durchführung der sozialistischen Rationalisierung, gemessen an den vom VIII. Parteitag beschlossenen Aufgaben, kritisch ein. Sie beschäftigte sich mit den bisherigen guten Erfahrungen und setzte sich mit den Mängeln auseinander, die bei der Rationalisierung aufgetreten waren.

Die Konferenz zog aus den vorliegenden Ergebnissen die entsprechenden Schlußfolgerungen zur weiteren Durchführung der Rationalisierung im Jahre 1972.

Diese Konferenz trug wesentlich dazu bei, das Verständnis der Werktätigen für die umfassende Rationalisierung im Betrieb und die Konsequenzen, die sich daraus für die Spezia-

lisierung im Rahmen des Kombinates bzw. im RGW ergeben, zu vergrößern. Die Rationalisierungskonferenz war zugleich ein Ausdruck des Stolzes auf das bisher Erreichte und des Vertrauens der Werktätigen in die eigene Kraft.

Wenn diese Rationalisierungskonferenz auch bereits im Dezember 1971 stattfand, so betrachtete unsere Parteileitung sie doch als einen guten Auftakt für die Parteiwahlen 1972. So standen zum Beispiel in den Arbeitsprogrammen der APO und Parteigruppen die politisch-ideologischen Fragen, die sich aus den Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung im Betrieb ergeben, mit im Vordergrund. In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen wurde laut Wahlführungsplan der Parteiorganisation eine gründliche Schulung aller Parteifunktionäre durchgeführt. Hier wurden die Grundfragen der Politik der Partei mit den Problemen der sozialistischen Rationalisierung verbunden, mit dem Ziel, die Verantwortung der Genossen dafür im eigenen Betrieb weiter zu erhöhen. Die Parteileitung orientierte alle Parteigruppen und APO unter anderem darauf, die sozialistische Rationalisierung in Verbindung mit der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen noch stärker in der politisch-ideologischen Arbeit zu beachten und dazu entsprechende Festlegungen zu treffen. Durch eine offensive politische Massenarbeit während und nach den Parteiwahlen wollen wir erreichen, daß alle Werktätigen unseres Betriebes aktiv an der Lösung der uns vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben teilnehmen.

Joachim Freund

ParteiSekretär im VEB Schraubenkombinat,
Werk Karl-Marx-Stadt

der Verwaltung leben auch nicht weltfremd. Aber nun, hier in der Abteilung Höchstdruckschläuche, merke ich doch erst so richtig, mit welchen Problemen sich die Arbeiter beschäftigen müssen. Zwar bin ich erst ein Vierteljahr hier im Schlauchsaal, aber schon

spüre ich, wieviel dieser Einsatz in der Produktion auch für meine spätere Entwicklung als Ingenieur bedeutet.“

Genosse Uibel gehört nicht zu denen, die nur ihre Arbeit tun, nur das, was verlangt wird. Schon wenige Wochen nach seinem Arbeitsplatzwechsel reichte er einen Verbesserungsvorschlag ein, der — wenn er verwirklicht ist — die Arbeit erleichtert und

3000 Stunden Arbeitszeit einspart.

Zu den Ausgezeichneten gehört auch Genosse Kurt Spöhrer, Parteisekretär der APO 4. Er erhielt die Ehrenurkunde des FDJ-Zentralrates für die gute Unterstützung der FDJ-Aktion durch seine APO.

Heinz Stade

Redakteur „Das Volk“, Erfurt
Foto: Pambor

DER Leser HAT DAS WORT